

Patientenetikette

ANÄSTHESIEAUFKLÄRUNG UND -EINWILLIGUNG

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Bei Ihnen ist in nächster Zeit eine Operation mit Anästhesie vorgesehen. Sie erhalten 1-2 Wochen vor Ihrer Operation einen Termin für eine Besprechung mit Ihrer Anästhesieärztin/Ihrem Anästhesiearzt (im Folgenden «Arzt» genannt), bei welcher Sie über die möglichen Anästhesiemethoden informiert werden und das für Sie geeignete Anästhesieverfahren festgelegt wird. Dieses Aufklärungsformular soll Ihnen helfen, sich auf das Aufklärungsgespräch vorzubereiten. Bitte lesen Sie es aufmerksam durch, beantworten Sie die Fragen auf Seite 3 und bringen Sie das Formular in die Anästhesiesprechstunde mit.

ANÄSTHESIEVERFAHREN

Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Die Narkose ist ein tiefschlafähnlicher Zustand, bei dem das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung im ganzen Körper unterdrückt ist. Diesen Zustand hält der Arzt während des gesamten Eingriffs durch die Verabreichung von Betäubungs- und Schmerzmitteln aufrecht. Zur Einleitung der Narkose wird am Arm eine Infusionskanüle gelegt, über welche ein schnell wirkendes Einschlafmittel direkt in die Vene eingespritzt wird. Dann wird zur Sicherstellung der Atmung entweder ein Beatmungsschlauch (Tubus) in die Luftröhre eingeführt (Intubationsnarkose) oder eine Kehlkopfmaske (Larynxmaske) über den Mund eingeführt und vor der Kehlkopfoffnung platziert.

Regionalanästhesie (Teilnarkose)

- **Rückenmarksnahe Regionalanästhesie** (Spinal- oder Periduralanästhesie)

Bei dieser Methode wird zwischen zwei Dornfortsätzen der Lendenwirbelsäule eine Nadel unter lokaler Betäubung in den Rücken eingeführt. Ein lokales Betäubungsmittel wird entweder direkt in die Rückenmarksflüssigkeit (Liquor) gespritzt (Spinalanästhesie) oder über einen Katheter in den Raum zwischen Rückenmarkshülle und Wirbelkanal, den sog. Periduralraum, verabreicht (Periduralanästhesie). Beide Verfahren betäuben für ein paar Stunden die dort verlaufenden Nervenfasern und schalten so jegliche Schmerzempfindung sowie aktive Bewegung der unteren Körperhälfte aus.

- **Leitungsanästhesie** (Plexusanästhesie, periphere Nervenblockaden)

Mit einem lokalen Betäubungsmittel werden Nervengruppen oder einzelne Nerven gezielt anästhesiert, was zu einer vollständigen Unterdrückung der Schmerzempfindung sowie der aktiven Bewegung im Ausbreitungsgebiet dieser Nerven (Schulter, Arm, Hand, Bein, Fuss) führt. Die Nerven werden mittels Nervenstimulator oder Ultraschall aufgesucht. Viele dieser Methoden sind kombinierbar mit der Einlage eines Katheters, über welchen der Nerv nach der Operation für weitere 1-2 Tage leicht betäubt wird, um die Schmerzen im Operationsgebiet einzudämmen.

- **Intravenöse Regionalanästhesie**

Dieses Verfahren ermöglicht kleinere Operationen an Arm/Hand. Dabei wird die zu operierende Extremität blutleer gemacht und abgebunden. Die Venen werden im Anschluss über eine Venenkanüle mit einem lokalen Betäubungsmittel gefüllt, das von dort aus die Nervenbahnen im ganzen Arm betäubt und so zur kompletten Schmerzlosigkeit führt.

Bei jeder Teilnarkose kann die Schmerzausschaltung ungenügend sein. Es ist aber jederzeit möglich, eine Teilnarkose mit einer Allgemeinanästhesie zu ergänzen.

Sedation, Dämmerschlaf (Monitored Anaesthesia Care, MAC)

Mit Beruhigungs-/Schmerzmitteln, intravenös verabreicht, wird eine Dämpfung des Bewusstseinszustandes erreicht, so dass die Operation in tiefer Entspannung bis hin zu leichtem Schlaf durchgeführt werden kann. Diese Methode kann mit einer lokalen Betäubung des Operationsgebiets durch den Operateur oder mit jeder Form der oben erwähnten Regionalanästhesie kombiniert werden.

IST MIT KOMPLIKATIONEN ZU RECHNEN?

Die Sicherheit aller Anästhesieverfahren ist heute sehr gross, das Risiko von ernsthaften Komplikationen und lebensbedrohlichen Zwischenfällen äusserst gering. Anlässlich Ihres Aufenthalts im Operationsaal und Aufwachraum werden Sie lückenlos durch spezialisiertes Fachpersonal betreut und überwacht. Alle lebenswichtigen Körperfunktionen werden ununterbrochen kontrolliert und Ihr Arzt kann etwaige Störungen sofort erkennen und behandeln. Trotz grösster Sorgfalt kann es dennoch zu Komplikationen kommen, da kein medizinischer Eingriff völlig frei von Risiken ist.

Allgemeine Nebenwirkungen und Komplikationen

- Gelegentlich Blutergüsse, Missempfindungen und Infektionen an der Einstichstelle oder in der Umgebung von Injektionsnadeln und Kanülen.
- Gelegentlich Übelkeit und Erbrechen, selten Atemstörung, durch die Gabe bestimmter Schmerzmittel (Opiate) bzw. Betäubungsmittel.
- Gelegentlich Blasenentleerungsstörungen, die eine Blasenkatheterisierung nötig machen.
- Selten allergische Reaktionen mit Hautausschlag, Juckreiz etc. bei Überempfindlichkeit gegen die verwendeten Medikamente, in schweren Fällen mit Atemstörungen, Krämpfen und Herz-/Kreislaufversagen.
- Sehr selten können Nerven durch Druck oder Zerrung geschädigt werden, trotz korrekter Lagerung während des Eingriffs. In den meisten Fällen bilden sich diese Schädigungen nach einiger Zeit von selbst zurück. In ungünstigen Fällen kann es jedoch zu lang andauernden oder sehr selten sogar zu bleibenden Beschwerden kommen.
- Sehr selten Bildung von Blutgerinnseln (Thrombosen). Diese können über die Blutbahn verschleppt werden und zu Gefässverschlüssen (z.B. Lungenembolie) führen.
- Sehr selten Infektionen wie z.B. Hepatitis (Leberentzündung) oder HIV (AIDS) im Rahmen einer Bluttransfusion.

Spezielle Nebenwirkungen und Komplikationen der Allgemeinanästhesie

- Gelegentlich Schluckbeschwerden und Heiserkeit, sehr selten Stimmbandschäden, durch die Einführung des Beatmungsschlauches in die Luftröhre (Intubation).
- Selten Zahnschäden durch die Intubation oder Larynxmaske, besonders bei lockeren Zähnen oder Parodontose.
- Selten Verwirrtheit nach einer Narkose, insbesondere bei älteren Patienten.
- Selten Wachzustände während einer Narkose, die sich trotz sorgfältiger Überwachung nicht mit letzter Sicherheit ausschliessen lassen. Extrem selten können Erinnerungen daran zurückbleiben.
- Sehr selten Erbrechen während der Narkose mit der Gefahr des Übertritts von Mageninhalt in die Lungenwege (Aspiration) und Entwicklung einer schweren Lungenentzündung mit der Möglichkeit eines akuten Lungenversagens. Diese Gefahr besteht v.a. bei nicht nüchternen Patienten.
- Sehr selten Herz-/Kreislauf- sowie Atemversagen mit möglicher Schädigung wichtiger Organfunktionen, besonders des Gehirns.
- Sehr selten lebensgefährlicher Anstieg der Körpertemperatur (Überhitzung) bei genetisch veranlagten Personen in Verbindung mit verwendeten Narkosemitteln (maligne Hyperthermie).

Spezielle Nebenwirkungen und Komplikationen der Regionalanästhesie

- Gelegentlich vorübergehender Blutdruck- und Pulsabfall, v.a. bei hoher Ausbreitung der Spinalanästhesie.
- Gelegentlich vorübergehende Rückenschmerzen nach einer rückenmarksnahen Regionalanästhesie.
- Gelegentlich vorübergehende Störungen der Blasenentleerung, Darmfunktion und Potenz nach rückenmarksnaher Regionalanästhesie.
- Selten starke Kopfschmerzen nach einer Spinalanästhesie, welche in der Regel mit Medikamenten behoben werden können. In seltenen Fällen kann eine spezielle Behandlung (Einspritzung von Eigenblut in den Periduralraum) nötig werden.
- Selten vorübergehende Hörverminderung, Ohrensausen, Sehstörung nach rückenmarksnaher Regionalanästhesie.
- Sehr selten Schädigung von Nerven durch Injektionsnadel, Katheter, Blutergüsse, Entzündungen/Abszesse. In den meisten Fällen sind diese Schädigungen vorübergehender Art, extrem selten kann es zu dauerhaften Schmerzen, Missempfindungen, Bewegungsstörungen kommen. Bei Verletzung des Rückenmarks sind im Extremfall bleibende Beinlähmungen oder Störungen der Blasen- und Darmfunktion möglich.
- Sehr selten Infektionen nach einer rückenmarksnahen Regionalanästhesie, die zu einer Hirnhautentzündung, im Extremfall zur dauerhaften Hirnschädigung, führen können.
- Sehr selten Krampfanfälle, Herz-/Kreislaufstörungen, Bewusstseinsverlust und Atemversagen, falls grosse Mengen des lokalen Betäubungsmittels in den Blutkreislauf gelangen.
- Sehr selten ungewollte Punktion des Brustfells. Dadurch kann Luft in die Brusthöhle eindringen (Pneumothorax) und zu Atemstörungen und Schmerzen führen. Die Luft muss dann gegebenenfalls durch eine spezielle Drainage abgesaugt werden.

PATIENTENFRAGEBOGEN

Bitte ausfüllen, entsprechend ankreuzen und Zutreffendes unterstreichen.

Geburtsdatum _____

Grösse _____ cm Gewicht _____ kg

Beruf _____

Befanden Sie sich in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung? ja nein
Wenn ja, weswegen?

Nehmen Sie regelmässig Medikamente? ja nein
Wenn ja, welche und wie viel pro Tag?

Hatten Sie früher schon Operationen? ja nein
Wenn ja, welche und wann?

Ergaben sich bei einer Anästhesie Besonderheiten? ja nein
Wenn ja, welche?

Kam es bei Blutsverwandten zu Anästhesiezwischenfällen? ja nein

Hatten Sie schon eine Bluttransfusion? ja nein
Wenn ja, ergaben sich Komplikationen? ja nein

Tragen Sie herausnehmbaren Zahnersatz? ja nein
Haben Sie lockere Zähne? ja nein

Befinden sich körperfremde Gegenstände (z.B. Herzschrittmacher, Prothesen, Stents, Piercings) in Ihrem Körper? ja nein

Tragen Sie ein Hörgerät? ja nein

Rauchen Sie regelmässig? ja nein
Wenn ja, was und wie viel pro Tag?

Trinken sie regelmässig Alkohol? ja nein
Wenn ja, was und wie viel pro Tag?

Nehmen/nahmen Sie Drogen? ja nein
Wenn ja, welche?

Für Frauen:
Besteht eine Schwangerschaft? ja nein

Leiden Sie an einer der folgenden Krankheiten?

Herzerkrankungen ja nein
(z.B. Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzfehler, Atemnot bei Anstrengung, Herzmuskelentzündung, Herzrhythmusstörungen)

Kreislauf-/Gefässerkrankungen ja nein
(z.B. zu hoher oder zu niedriger Blutdruck, Durchblutungsstörungen, Schlaganfall, Thrombose, Embolie)

Lungen-/Atemwegserkrankungen ja nein
(z.B. Asthma, chron. Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenblähung, Tuberkulose, Husten, Auswurf, Schlafapnoe)

Magen-/Darmerkrankungen ja nein
(z.B. häufiges Sodbrennen und saures Aufstossen, häufiges Erbrechen, Geschwür, chronische Darmerkrankungen)

Leber-/Gallenerkrankungen ja nein
(z.B. Gelbsucht, Hepatitis, Leberverfettung, Gallensteine)

Nierenerkrankungen ja nein
(z.B. Nierenentzündung, Nierensteine, Nierenfunktionsstörung)

Stoffwechselerkrankungen ja nein
(z.B. Diabetes, Gicht)

Schilddrüsenerkrankungen ja nein
(z.B. Über- oder Unterfunktion, Kropf)

Augenerkrankungen ja nein
(z.B. grüner oder grauer Star)

Nervenleiden ja nein
(z.B. Epilepsie, Lähmungen, Restless legs, häufige Kopfschmerzen, chron. Schmerzen)

Gemütsleiden ja nein
(z.B. Depressionen)

Bluterkrankungen/-gerinnungsstörungen ja nein
(z.B. Blutarmut, Neigung zu blauen Flecken, Nasen- oder Zahnfleischbluten, Nachbluten nach Verletzungen oder Operationen)

Erkrankungen des Skelettsystems ja nein
(z.B. Wirbelsäulenschäden, Bandscheibenprobleme, Gelenkserkrankungen)

Muskelerkrankungen, Muskelschwäche, Maligne Hyperthermie ja nein
(Ist bei Ihnen oder Ihren Blutsverwandten eine Muskelerkrankung oder maligne Hyperthermie bekannt?)

Allergien oder Überempfindlichkeiten ja nein
(z.B. Heuschnupfen, Medikamente, Nahrungsmittel, Desinfektionsmittel, Pflaster, Latex)
Wenn ja, welche?

Sonstige, nicht aufgeführte Erkrankungen ja nein
(z.B. des Immunsystems, der Haut, Tumore, Vergiftungen, Reisekrankheit etc.)
Wenn ja, welche?

FÜR DIE ANÄSTHESIESPRECHSTUNDE

Vorgesehener Eingriff

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch (z.B. individuelle Risiken, Risiko erhöhende Umstände, spezielle Bemerkungen zum Ablauf, spezielle Fragen im Verlauf des Aufklärungsgesprächs)

Weisungen zum Verhalten vor der Anästhesie

- Bis 6 Stunden vor Anästhesiebeginn dürfen Sie noch eine leichte Mahlzeit einnehmen. Danach dürfen Sie nichts mehr essen.
- Bis 2 Stunden vor Anästhesiebeginn dürfen Sie klare Flüssigkeit trinken (Wasser, Tee, klare Limonade). Diese Flüssigkeiten dürfen Kohlensäure oder Zucker enthalten.
- Ihre Medikamente sollten Sie in der Regel normal einnehmen, ausser wenn es sich um Blutverdünnungs- oder blutzuckersenkende Mittel handelt. Diese sollten Sie nach Absprache mit Ihrem Arzt einnehmen.
- Entfernen Sie bitte Schmuck (inkl. Piercings) vor der Operation.

Für ambulante Eingriffe

Weisungen zum Verhalten nach der Operation

Nach einem ambulanten Eingriff müssen Sie von einer Begleitperson nach Hause gebracht werden.

Durch die Nachwirkung der verabreichten Anästhesie-Medikamente dürfen Sie am Operationstag nicht aktiv am Strassenverkehr teilnehmen, weder als Fahrer eines Fahrzeugs noch als Fussgänger. Ebenso dürfen Sie für diesen Zeitraum keine gefährlichen Tätigkeiten ausführen und keinen Alkohol trinken.

Wahl des Anästhesieverfahrens

Bei Ihnen ist folgendes Anästhesieverfahren/spezifische postoperative Schmerztherapie vorgesehen:

- Rückenmarksnahe Regionalanästhesie
 - Spinalanästhesie
 - Periduralanästhesie
- Leitungsanästhesie
 - Nervenblockade Schulter
 - Nervenblockade Arm
 - Nervenblockade Bein
- Intravenöse Regionalanästhesie
- Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)
- Überwachung und Sedation (Dämmer Schlaf)
- Spezifische postoperative Schmerztherapie
 - Kontinuierlicher Schmerzkatheter
 - Intravenöse Schmerzmittelpumpe (PCA)
- _____

Einwilligungserklärung

Die Anästhesieärztin/der Anästhesiarzt

Dr. _____

hat mich über das geplante Anästhesieverfahren in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert.

Ich habe die Aufklärung verstanden und konnte alle mir wichtig erscheinenden Fragen stellen, insbesondere nach der Art des Verfahrens, dessen Vor- und Nachteilen und den damit verbundenen speziellen Risiken.

Ich habe keine weiteren Fragen, fühle mich genügend informiert und willige hiermit in das besprochene Anästhesieverfahren für den geplanten Eingriff ein. Mit einer medizinisch notwendigen Änderung oder Erweiterung des besprochenen Anästhesieverfahrens bzw. mit notwendigen Neben- und Folgemassnahmen bin ich ebenfalls einverstanden.

Ich weiss, dass ich nur bis 6 Stunden vor der Anästhesie essen und bis 2 Stunden vorher klare Flüssigkeit trinken darf.

Mit einer medizinisch erforderlichen Transfusion von Fremdblut/-blutbestandteilen bin ich

einverstanden nicht einverstanden

Münchenstein, den _____

Unterschrift Patientin/Patient
ggf. der/des Erziehungsberechtigten

Unterschrift Anästhesieärztin/Anästhesiarzt